

publica verdiente. Der Staat Hitlers war kein Staat, sondern eine Organisation von Verbrechern, eine Zweckgemeinschaft von Aggressoren gegen alle und alles, was nicht faschistisch war, also gegen die gesamte europäische und menschliche Kultur. Von diesem Pseudostaat und seinen tyrannischen Beherrschern ist das deutsche Volk 1945 durch den gemeinsamen Kampf der gegen den Faschismus verbündeten Weltmächte, an dem die Sowjetunion den weitaus größten Anteil hatte, befreit worden.

Seither haben die Deutschen in der bisher sowjetisch besetzten Zone die größten Anstrengungen gemacht, um durch eine ehrliche Demokratisierung ihres Landes die Voraussetzungen für die Wiedererlangung der deutschen Selbständigkeit und für einen mit Deutschland abzuschließenden Frieden zu schaffen. Nach vier Jahren vergeblichen Wartens auf die Einlösung dieses dem deutschen Volk von allen Siegermächten gegebenen Versprechens und nach der Bildung eines Separatstaates im Westen Deutschlands hat das deutsche Volk dort, wo es seine nationalen Interessen unbehindert wahren und vertreten konnte, durch die in freien demokratischen Wahlen dazu legitimierten Mitglieder des Deutschen Volksrats die vom Volksrat erarbeitete Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik in Kraft gesetzt und den Deutschen Volksrat zur Provisorischen Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik umgebildet. Die Provisorische Volkskammer hat danach, entsprechend den Bestimmungen der Verfassung, den Präsidenten der Republik und die Provisorische Regierung der Republik gewählt. Damit hat das deutsche Volk zum ersten Male seit 17 Jahren wieder festen staatlichen Boden unter den Füßen.

Als Bürger dieser demokratischen Republik sind die Mitglieder unserer Delegation überall in Sowjetrußland aufgenommen worden. Als Bürger unserer Republik waren wir in den Reisepässen bezeichnet und als solche fühlten wir uns. Wir waren in Moskau nicht als Angehörige eines Landes unter einer Besatzungsmacht, sondern als Bürger eines eigenen Staates der Deutschen. Das gab dem, was wir dort erlebten, sein ganz besonderes Gepräge.

Wir sind uns dessen bewußt, daß wir diesen tiefgreifenden Wandel der Dinge nicht nur dem einheitlichen, sich in der Nationalen Front dokumentierenden neuen politischen Willen des deutschen Volkes verdanken, sondern ebenso dem großzügigen und großherzigen Verständnis und Entgegenkommen, das wir bei der Sowjetunion gefunden haben, die unseren Bemühungen um die Begründung der Deutschen Demokratischen Republik stets Wohlwollen entgegengebracht und sie erst ermöglicht hat. In der großen Friedensbotschaft des Generalissimus Stalin an das deutsche Volk ist die Bereitschaft und Entschließung des Sowjetvolkes zum Ausdruck gekommen, den Schlußpunkt hinter das leidvolle und blutige Kapitel des Krieges zu setzen und mit dem deutschen Volke zusammen an der endgültigen Sicherung des Friedens der Welt zu arbeiten.

Mit diesen beiden großen Taten der Sowjetunion ist das deutsche Volk aus der weltpolitischen Isolierung, in die es durch das verbrecherische nazistische System und seinen Aggressionskrieg hineingeraten war, wieder herausgetreten. Schon einmal, nach dem ersten Weltkrieg, war es das Friedensvolk der Sowjetunion, das dem deutschen Volke durch den Abschluß des Vertrages von Rapallo das ihm bis dahin verschlossene Tor zur Welt wieder öffnete. Der damalige deutsche Außenminister Rathenau mußte diese Friedenstat mit seinem Leben bezahlen; er fiel durch die Mörderhand deutscher Nationalisten. Die gleichen reaktionär-nationalistischen Kreise und Kräfte waren es, die als starke Stützen des Hitler-Regimes dem dann an die Führung Deutsch-

lands gelangten Verbrecher später den Angriff auf seine Nachbarn und vor allem den Überfall auf die Sowjetunion ermöglichten.

Wir Bürger und Träger des neuen Deutschlands, der neuen Deutschen Demokratischen Republik, sind die Garanten dafür, daß die Völker der Sowjetunion und die gesamte friedliebende Welt nicht abermals solchen und ähnlichen schwärzesten Undank ernten. Das haben wir, das habe insbesondere auch ich in Moskau immer und immer wieder eindeutig ausgesprochen.

(Beifall)

Wir bürgen dafür, daß das neue Deutschland ein Land und Staat des Friedens sein und bleiben wird. Wir haben entscheidende Voraussetzungen hierfür in der neuen wirtschaftlichen, pädagogischen, justizpolitischen und gesellschaftlichen Struktur dieses unseres Staates geschaffen. Wir wissen um die in unserem Volke ruhenden Potenzen, von denen in der Stalin-Botschaft gesprochen wird. Zu oft hat die Welt, zuletzt auch unser eigenes Volk, es zu schwerstem Leid erfahren, was es bedeutet, wenn dieses deutsche Potential sich auf das zerstörende Werk des Krieges richtete. Wir sind entschlossen, unter Überwindung aller irreführenden oder unbelehrbaren Gegenkräfte in unserem eigenen Volke nunmehr alle seine großen geistigen, moralischen und materiellen Kräfte auf nichts anderes als auf dieses große Werk des Friedens zu richten. Wir haben die uns von Generalissimus Stalin gereichte Freundeshand angenommen, um sie nicht wieder loszulassen.

(Beifall)

Wir waren am Vorabend der Revolutionsgedächtnisfeiern in Moskau Ohrenzeugen der großen Rede des Leiters des Politbüros der KPdSU, Malenkov, die er in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder der sowjetischen Regierung vor einem großen Kreis geladener Gäste aus aller Welt hielt. Als sich der Redner mit der Entwicklung der Friedenskräfte in der Welt auseinandersetzte, stellte er die Würdigung der erfolgreichen Bemühungen des deutschen Volkes um die Begründung seiner neuen staatlichen Existenz an die erste Stelle dieses Teiles seiner großen weltpolitischen Analyse,

(Beifall)

wie er auch hervorhob — und auch das verdient unsere besondere Aufmerksamkeit —, daß die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik dazu beitragen werde, Deutschland wieder zu seiner Einheit zu führen. Der große Beifall, mit dem die festliche Versammlung gerade auch die sich auf das neue Deutschland beziehenden Erklärungen Malenkows entgegennahm, war eine Demonstration der Friedenskräfte in aller Welt für die Freundschaft zum neuen Deutschland der Deutschen Demokratischen Republik.

Was wir hier auf der hochpolitischen Ebene erlebten, haben wir, solange wir Gäste der Sowjetunion waren, auch sonst auf Schritt und Tritt erfahren. Wir haben, wo immer wir uns — einzeln, als der Landessprache nicht mächtig und darum als Deutsche leicht erkennbar — bewegten, oder gar, wo wir geschlossen als deutsche Delegation im täglichen Leben der großartig entwickelten sowjetischen Hauptstadt aufgetreten sind, kein böses Wort gehört, sondern allüberall nur eine korrekte und allermeist eine ausgesprochen freundschaftliche Haltung des Sowjetvolkes gefunden.

Die Sowjetmenschen sind, nachdem die Waffen schwiegen, wieder an das Friedenswerk ihrer großen neuen Aufgaben gegangen, in das wir Mitglieder dieser Delegation einen tiefen Blick haben tun können. Sie haben, das war unser gemeinsamer Eindruck, nicht Lust und nicht Zeit, den Deutschen gram zu sein, weil sie ihr Land, ihren Staat, ihre Fabrik, ihr Haus in einer imponierenden Gemeinschaft einer nicht befohlenen, sondern gewachsenen ganz neuen Gesinnung